

# Ideen füllen jede Leere

In die stillgelegte Salzburger Rauchmühle bringt ein Festival neue Produktivität. Das Betreten der Kunst-Baustelle ist erwünscht.

CLEMENS PANAGL

**SALZBURG.** Die Löcher im Boden, wo früher Maschinen verankert waren, sind schon lange mit Beton ausgegossen. Für Besucher gebe es auf dem Gelände damit keine Stolperfallen, sagt Marko Dinic. Andere Handgriffe, die nötig waren, um aus der brach liegenden Salzburger Rauchmühle einen temporären Festivalort zu machen, hat der Salzburger Literat mit seinen Kollegen in den vergangenen Wochen selbst erledigt. Alle Fenster und Türen etwa hat das Team des Festivals „Interlab“ mit Dämmwolle und Holz abgedichtet. Wenn es am Wochenende auf dem alten Werksgelände wieder stampft und zischt, soll der Sound zwar den Raum ausfüllen,

aber nicht bis zu den Anrainern wummern. Das Gelände erfüllt somit auch die letzten behördlichen Anforderungen: Zwei Tage und Nächte lang wird die lange leer stehende Mühle zum Labor für Konzerte, Performances, Diskussionen und Installationen. Auch die eine oder andere Genre Grenze soll bei „Interlab“ zermahlen werden.

Zum zweiten Mal gibt es das interdisziplinäre Format heuer. Mit dem Festival wollen Marko Dinic und Christian Winkler einerseits Künstler und Anhänger verschiedener Salzburger Szenen stärker vernetzen, die sonst oft unter sich bleiben. Andererseits aber definiert sich die Festivalidee nicht nur über die Inhalte, sondern auch über den Ort. „Interlab“ will leer stehende

Gebäude in Salzburg mit neuen Ideen beleben. In einer Stadt, „in der Kultur sehr oft von oben kommt“ (Winkler), will das Festival andere Zugänge zu aktueller Kunst öffnen.

Die Frage, wie man sogenannte Leerstände temporär nutzen, also zu kreativen Zwischen-Räumen umbauen kann, taucht in Salzburg mittlerweile immer öfter auf. Bei den Architekturtagen war sie zentrales Thema. Mit der Salzburger Initiative „Super“ gibt es zudem eine Plattform für das Füllen von Leerständen.

Dinic und Winkler haben für ihre Festivalidee im Vorjahr indes „auch aus dem Scheitern viel gelernt“. In einer Schallmooser Fabrik sollte die Premiere 2015 stattfinden. Doch der Raum wurde behördlich nicht



Viel Raum für Klangexperimente hat Maja Osojnik in Salzburg. BILD: SPINNEKORB

freigegeben. Die Stolperfallen ließen sich nicht so schnell beseitigen. Das Betreten der Kunst-Baustelle blieb verboten. „Interlab“ wick auf die Pernerinsel aus. Für die heurige, zweite Ausgabe sei die Rauchmühle „ein Glücksfall“, nicht nur wegen eines kunststiftlichen Eigentümers. Auch als Veranstaltungsort ist sie erprobt. Die Salzburger Festspiele nutzten sie bereits als Spielraum. Bei „Interlab“ soll nun das Gebäude ein aktiver Mitspieler werden: „Der Raum stellt an die Künstler ganz eigene Bedingungen.“ Für die Eröff-

nung etwa hat das Theater seine Performance „Moebius“ adaptiert. Als „Artist in Residence“ setzt sich Katharina Kapsamer mit Leerständen auseinander. Viel Raum für Experimente lässt auch Maja Osojnik in ihrer Musik. Mit Konzerten von Ritornell, Appalosa oder DJ Vadim könnte das Festival zudem einen kräftigen Schlussakkord für die alte Mühle setzen: Auf dem Areal entstehen ab 2017 Wohnungen.

**Festival:** „Interlab“, 10. und 11. Juni, Salzburg, Rauchmühle.

## KURZ GEMELDET

### Riccardo Muti genoss seine Heimkehr

**MAILAND.** Mit langem Applaus hat das Publikum der Mailänder Scala am Sonntagabend die Rückkehr von Riccardo Muti nach einer Abwesenheit von über elf Jahren gefeiert. Der ehemalige Musikdirektor der Oper eröffnete eine ihm gewidmete Ausstellung im Museum der Scala. Als Intendant Alexander Pereira Muti auf die Bühne der Scala bat, gab es tosenden Applaus. „Ich bin gerührt. Ich liebe dieses Theater zutiefst. Hier habe ich 20 Jahre meines Lebens verbracht. Dieses Theater und Mailand sind ein wesentlicher Teil meines künstlerischen Lebens“, bekräftigte Muti im Gespräch, zu dem er sich im Anschluss an die Ausstellungsöffnung mit Freunden der Scala traf. Muti wird am 20. und 21. Jänner 2017 zwei Konzerte seines Chicago Symphony Orchestra in der Scala dirigieren. SN, APA

### Christo lässt auf dem Wasser wandeln

**ROM.** Christos „Wunder“ auf dem Isoe-See nimmt Gestalt an. Zwei Wochen vor der am 18. Juni geplanten Einweihung der Installation des Verhüllungskünstlers laufen die Vorbereitungen am lombardischen See im Eiltempo. Die auf dem Wasser schwimmenden Brücken verbinden über drei Kilometer mit safrangelben Stoffbahnen die 450 Meter hohe Monte Isola mit dem Dorf Sulzano auf dem Festland und der kleinen Insel San Paolo. So entsteht ein Spazierweg „auf dem Wasser“: Die Besucher werden zwei Wochen lang quasi in biblischer Manier über den See wandeln können. 700.000 Besucher werden dazu erwartet. SN, APA

### Graz verliert seinen Chefdirigenten

**GRAZ.** Bonn, Dirk Kaftan, Chefdirigent des Grazer Philharmonischen Orchesters und der Oper, wird seinen Posten mit Ende der nächsten Saison verlassen. Der Abschied falle ihm „extrem schwer“, so wird er im Bonner Generalanzeiger zitiert. Kaftan hat ein Angebot, das Beethoven Orchester in Bonn zu übernehmen; die Vertragsbedingungen seien aber noch nicht endgültig geklärt. Bonn will 2020 den 250. Geburtstag Beethovens groß feiern. hb

# ZEITUNG BEDEUTET FÜR MICH...



Bild: Salzburger Festspiele

... geistiges Grundnahrungsmittel.  
Sie bringt die Vielfalt an Informationen,  
aus denen ich mir meine eigene  
Meinung bilde.

**Helga Rabl-Stadler**  
Präsidentin der Salzburger Festspiele

Beinahe 70%\* aller Österreicher greifen täglich zur Tageszeitung – aus gutem Grund! \*68,4%, MA 2015

Eine Initiative der Salzburger Nachrichten

#ICHGÖNNMIRZEITUNG